

Best Practice: Vorgehen gegen illegale Online-Bildverwertung am Beispiel Getty Images

Zusammenfassung des Referats von RA Dr. Herbert Pfortmüller, Meili I Pfortmüller, Zürich, gehalten am 28. September 2009 anlässlich der Tagung zum Thema „Piraterie im Internet“ der Akademie des Deutschen Buchhandels, München.

Vorbemerkung und Vorbehalt

Das Referat ist, was das anwendbare Recht anbelangt, „neutral“ gehalten. Es geht nicht darum, schweizerisches oder deutsches Recht abzuhandeln, vielmehr geht es darum, ganz generell darzustellen, wie Getty Images die Interessen und Rechte ihrer Künstler verteidigt.

Getty Images

Getty Images ist heute einer der weltweit grössten, wenn nicht der grösste Anbieter von Bild- und Filmmaterial. Die Firma wurde 1995 von Mark Getty und Jonathan Klein gegründet, war von Anbeginn weg und ist heute noch ein Pionier der Verwertung von Fotografien im Internet.

Getty Images ist fast ausschliesslich im sog. B to B – Geschäft tätig und beliefert Businesskunden in über 100 Ländern rund um die Welt – und dank Internet auch rund um die Uhr. Getty Images verfügt über ein Archiv von mehr als 70 Millionen Bilder und Illustrationen sowie rund 30'000 Stunden Filmaufnahmen. Der idealtypische Kunde braucht die Bilder von Getty Images zur Illustration und Bewerbung seiner Geschäftstätigkeit im weitesten Sinne sowie zur Illustration redaktioneller Inhalte aller Art.

Die Bilder stammen von renommiertesten Fotografen aus aller Welt. Für diese Fotografen agiert Getty Images als Agent, welcher deren Bilder exklusiv vermarktet und deren Copyright vor Verletzungen schützt bzw. begangene Verletzungen ahndet.

Urheberrecht und Lizenz

Die von Getty Images verwalteten und verwerteten Aufnahmen sind durchwegs von kreativer und eigengestalterischer Qualität und unterstehen damit dem Schutz des Urheberrechts. Dies wiederum heisst, dass es für praktisch jegliche, insbesondere gewerbliche Verwendung und zumal auf dem Internet einer Lizenz des Rechteinhabers bedarf.

Mit dieser Lizenz, zu lösen auch via Internet (www.gettyimages.com), werden die Lizenzbedingungen wie Grösse, Auflösung, Dauer, Ort und Inhalt definiert.

Feststellung von Urheberrechtsverletzungen, Picscout

Picscout ist sozusagen ein Pfadfinder, der Bilder auf dem Internet findet. Es handelt sich um eine Art virtueller Roboter, der von seinen Auftraggebern, hier Getty Images, mit elektronischen Daten der von diesen verwalteten Bilder gefüttert und dann losgeschickt wird festzustellen, wo unautorisiert welches Bild von wem verwendet wird.

Aktivwerden von Getty Images

In der Folge der Auswertung der Suchergebnisse von Picscout, schreibt Getty Images den betreffenden Verletzer an und meldet gestützt auf ihre Tarife Entschädigungsforderungen an. Führt dies letztlich nicht zu einem Erfolg, werden in den jeweiligen Jurisdiktionen Anwälte eingeschaltet, die ihrerseits die unautorisierten Nutzer anschreiben und wiederum nachträgliche Entschädigungen geltend machen. Bleibt der Erfolg weiterhin aus, wird in allen nicht völlig aussichtslosen Fällen der Rechtsweg beschritten.

Die Ausreden der Verletzer

Gängige Fehlvorstellungen der Nutzer ohne Lizenz sind:

- Was auf dem Internet sei, sei nicht urheberrechtlich geschützt
- Was keinen Urheberrechtsvermerk trage, sei nicht geschützt

- Unbeabsichtigte unautorisierte Verwendung sei rechters
- Nur wer mit einem Bild Profit mache, brauche eine Lizenz
- Bilder auf dem Internet dürften ohne Erlaubnis des Rechteinhabers verändert werden
- Zulässig sei, wenn bloss ein Ausschnitt verwendet werde
- Das Bild stamme vom beauftragten Gestalter der betreffenden Webseite, also sei dieser verantwortlich
- Das betreffende Bild sei aufforderungsgemäss vom Netz genommen worden, also sei keine Entschädigung mehr geschuldet.

Lernprozess

Das Internet ist kein ungeschützter Freiraum, kein Selbstbedienungsladen und Urheber- bzw. Nutzungsrechte sind nicht zum Nulltarif zu haben: materielle wie immaterielle Rechte anderer darf nur nutzen, wer dafür eine Erlaubnis eingeholt und die geschuldete Entschädigung bezahlt hat. Thema ist letztlich die Existenzsicherung der ganzen Kreativindustrie.